

## Wächst langsam und ist nicht immer astrein

**WALD** Bei Holzinvestitionen brauchen Anleger in der Regel einen kritischen Blick und langen Atem

Auch bei Waldinvestments gilt die einst von Warren Buffet ausgegebene Devise: „Investieren Sie nur in das, was Sie auch begreifen.“ Das ist bei Waldinvestments gar nicht so einfach, denn die allermeisten für Deutschland relevanten nachhaltig agierenden Anbieter bewirtschaften Waldflächen in den Tropen oder Subtropen, etwa in Mittel- oder Südamerika oder in Asien.

Bäume wachsen langsam, weshalb ein Investment nur sinnvoll ist, wenn das Geld langfristig gebunden werden soll. Da es sich in den allermeisten Fällen um direkte Investitionen in be-

erhalten die Anleger den Erlös aus dem Verkauf der Bäume abzüglich Managementgebühr.

Die Schwierigkeiten von Waldinvestments liegen oft im Detail, wie ein Beispiel aus Schweden zeigt: Rund 60 Prozent der schwedischen Wälder sind FSC-zertifiziert, werden also angeblich nachhaltig bewirtschaftet. Doch auch in diesen FSC-Wäldern wurde gegen entscheidende „Kriterien verstoßen“, sagt Rudolf Fenner, zuständig für Wälder bei Robin Wood. Der Hintergrund: Vor einigen Monaten beklagte die schwedische Naturschutzorganisation

## Finanziell liquide

**WASSER** Seitdem Sonnenenergie und Windkraft in der Krise stecken, schauen sich die Anleger verstärkt nach Alternativen um. Investitionen in Wasser gehören dazu

VON TILMAN VON ROHDEN

Viele Länder gewinnen ein Großteil ihres Energiebedarfs aus der Wasserkraft. Kanada oder die Schweiz beziehen ihren Strom zu über 50 Prozent daraus, in Norwegen sind es gar 90 Prozent. In Deutschland spielt die Wasserkraft hingegen eine untergeordnete Rolle. Die Potenziale dieser erneuerbaren Energie sind mehr oder weniger ausgereizt. Anders sieht es zwar bei der Wasserinfrastruktur aus. Diese liegt aber meist in der Verantwortung kommunaler Unternehmen und ist dem Anlagemarkt damit entzogen. Deshalb fließt Geld, so es in Wasser investiert wird, anderswohin. „Es macht kaum Sinn, das an sich schon enge Thema Wasser durch eine Fokussierung auf eine bestimmte Anlageregion zusätzlich einzuschränken“, sagt Carmen Junker, Geschäftsführerin des Unternehmens Grünes Geld, das sich auf nachhaltige Anlageformen spezialisiert hat. Private Anleger, die in das Thema Wasser investieren, sollten, so Junkers Rat, eine globale Pers-



Trinkwasserlagerung: Nicht zuletzt für die Infrastruktur werden Investments nachgefragt Foto: Paul Langrock/Zent

**Anleger aufgepasst: Längst nicht jede Investition in Wasser ist auch nachhaltig**

pektive mitbringen und ihr Geld mehr oder weniger weltweit arbeiten lassen.

Neben Anbietern, die in Wasserkraftanlagen investieren, gibt es eine Vielzahl weiterer Anlagemöglichkeiten, etwa Investitionen in Meerwasser-Entsalzungsanlagen, die Modernisierung veralteter Versorgungssysteme, die Arbeit an einem effizienteren Umgang mit Wasser in Haushalten und in der Industrie, Bewässerungssysteme für die Landwirtschaft oder die Herstellung von Wasserzählern. Dabei ist längst nicht jede Investition in Wasser nachhaltig. Für manche Wasserfonds ist es unerheblich,

was diese Firmen genau tun, solange es irgendwie mit dem Thema Wasser zu tun hat. Kriterien nachhaltigen Handels bleiben so leicht auf der Strecke. Andere Wasserfonds dagegen achten auf ethische Belange und schließen Firmen gegebenenfalls aus ihren Themenfonds aus. „Es ist die Aufgabe des Anlegers, das für ihn richtige Anlageprodukt zu finden. Dabei helfen die Jahresberichte, die detailliert Auskunft geben“, sagt Junker. Sie hält offene Fonds in der Regel für private Anleger für geeigneter, da diese Produkte recht gut handelbar seien und das Risiko für Anleger im Vergleich zu direkten Investitionen geringer sei.

Allerdings bleiben dann vom Anleger gewünschte Effekte teilweise aus: Legt der offene Fonds zu, freut das die Geldbörsen des Anlegers. Ob die im Fonds zusammengelegten Unternehmen davon profitieren, ist eine ganz andere Frage, denn Aktien und Fonds werden auf dem sogenannten Zweitmarkt (oft ist es eine Börse) gehandelt, ohne dass ein Unternehmen unmittelbar davon betroffen ist. Anders gesagt: Wenn Anleger offene Fonds kaufen, profitiert zunächst einmal nur die Fondsgesellschaft.

**Bitte keine Flaschen!**

Zudem gibt es passiv gemanagte Exchange Traded Funds (ETF) im Bereich Wasser. Diese Produkte bilden einen Index nach, etwa den S&P Global Water (TR). In solchen ETF finden sich meist Firmen wieder, die nicht darauf aus sind, nachhaltig zu wirtschaften, sondern lediglich ihren Gewinn maximieren wollen. Dazu zählen etwa Konzerne, die Wasser in Fla-

ANZEIGE

Gemeinschaftsstiftung  
**terre des hommes**  
Hilfe für Kinder in Not



### Stiften gehen ...

... und Zukunft sichern!  
Schicken Sie Kinder zur Schule!  
Helfen Sie weltweit Straßenkindern und Kinderarbeitern.  
Mit Ihrer Zustiftung in die Gemeinschaftsstiftung terre des hommes schaffen Sie neue Lebenschancen für Kinder.  
Bitte sprechen Sie uns an!

[www.tdh-stiftung.de](http://www.tdh-stiftung.de)

ANZEIGE



**K SolarArt Kraftwerk** bis 8%  
Besser Grün anlegen – als sich schwarz ärgern  
Tel. 0 93 43-62 76 90 · [www.solarart-kraftwerk.de](http://www.solarart-kraftwerk.de)

stimmte Flächen oder Betriebe handelt, ist ein vorzeitiger Ausstieg kaum möglich. Zudem ist Holz nicht gleich Holz. Für den Verkaufswert ist die Qualität des Holzes ein wichtiges Kriterium. Doch von Deutschland aus lässt sich die Holzqualität eines bestimmten Plantagenbaums, den der Anleger erworben hat, kaum beurteilen. „Auf das Ganze gesehen ist ein Engagement in Bäume oder Wälder ein Geschäft mit vielen Risiken“, sagt Joachim Kallendrusch, studierter Forstwirt und Mitgründer des Instituts für nachhaltiges, ethisches Finanzwesen. „Eine Prognose über den Verkaufspreis ist am Ende der Vertragslaufzeit kaum möglich, das macht einen Großteil des Risikos aus.“

In Deutschland sollen rund 30 Anbieter von Waldinvestments aktiv sein, deren Geschäftsmodelle im Allgemeinen so funktionieren: Die Anleger bezahlen den Anbieter dafür, dass er Anbauflächen in einer tropischen Region kauft oder pachtet und die forstwirtschaftliche Betreuung übernimmt. Nach der Ernte

SSNC, dass ein natürlicher Kiefernwald, der nach der nationalen Waldschutzstrategie als besonders schützenswert galt, abgeholzt wurde. „Der FSC hat beim Erhalt der in den schwedischen Wäldern stark bedrohten Biodiversität versagt“, urteilt Rudolf Fenner. Seine Kollegin Stefanie Hess, die für Tropenwälder zuständig ist, urteilt ähnlich. „Wir setzen uns für den Erhalt von Wäldern ein. Eine quasiindustrielle Nutzung ist damit unvereinbar. Im Übrigen sind Baumplantagen im ökologischen Sinn keine Wälder.“ Es mangle den Anbauprojekten in tropischen Ländern zum Beispiel an Biodiversität. Zudem würden dort für die Holzgewinnung allzu oft auch Menschenrechte verletzt.

Plantagen könnten die natürlichen Wälder sicher nicht ersetzen, doch seien die betreffenden Flächen meist kaum noch anders nutzbar, erwidert Kallendrusch. Der Boden sei ausgemergelt. Neue Wälder, den ursprünglichen vergleichbar, könnten darauf kaum noch entstehen.

TILMAN VON ROHDEN

**EnergieKontor**  
seit 1990

**Solide Geldanlagen in Windkraft**

Besuchen Sie uns auf der Messe Grünes Geld am 12. Oktober in Stuttgart

Telefon +49 421 3304-0  
[www.energiekontor.de](http://www.energiekontor.de)

Bitte beachten Sie Chancen und Risiken im Verkaufsprospekt.

ANZEIGE

**Die Messe**

Am 12. Oktober findet die Messe Grünes Geld in Stuttgart statt. Geöffnet ist die Anlegermesse in der Zeit von 9.30 Uhr bis 18.00 Uhr, der Eintritt ist frei.

Im Vortragsprogramm geht es unter anderem um Geldanlagen in Wind, Sonne oder Abwärme. Unter dem Motto „Wie nachhaltig sind nachhaltige Geldanlagen“ wird die Frage diskutiert, ob Anleger „für grün verkauft werden“.

Auch die Themen Mikrokredite und Investitionen in die Energiewende stehen auf der Tagesordnung. Der Stuttgarter Oberbürgermeister Fritz Kuhn wird zum Thema „Grünes Geld“ einen Vortrag halten. Bestandteil der Messe ist auch ein kostenloses Programm für Kinder. Messe Grünes Geld Stuttgart Haus der Wirtschaft Willi-Bleicher-Straße 19 70174 Stuttgart (Zentrum) [www.gruenes-geld.de](http://www.gruenes-geld.de)

schen abfüllen. Bei ETF, darauf weist Junker hin, sei dieses Phänomen noch viel stärker ausgeprägt, dass zunächst einmal nur die Fondsgesellschaft profitiere. ETF haben ihre Meinung nach „mit nachhaltiger Geldanlage nichts zu tun.“

**Nachhaltige legen zu**

Nach Angaben von nachhaltiges-investment.org gibt es zwölf zugelassene Wasserfonds in Deutschland. Daneben existieren geschlossene Fonds, die direkt in einzelne Projekte investieren. Einen nachhaltigen Wasser-Index hat die Bank Vontobel entwickelt. Das entsprechende Zertifikat ist breit aufgestellt, was das Anlegerrisiko mindert. Der Index enthält teils Unternehmen, die nicht direkt mit Wasser zu tun haben, aber in der Produktion besonders effizient mit Wasser umgehen und seine Verschmutzung so weit wie möglich reduzieren. Das Papier legte in den vergangenen zwölf Monaten um 31 Prozent zu.

# Pekuniärer Eingriff

**WANDEL** Wer sein Geld in Stiftungen investiert, hat viele Möglichkeiten, Einfluss auf die Gesellschaft zu nehmen

VON CONSTANCE BROELEMANN

Mit einer Stiftung verbindet der Otto Normalverbraucher möglicherweise in personam einen konservativen, etwas älteren Herrn, der das Geld seiner Stifter zwar für ein gemeinnütziges, aber nicht wirklich spannendes Unterfangen einsetzt. Zumal der Öffentlichkeit meist nur die „großen Namen“ an Stiftungen bekannt sind. „Dabei machen kleinere bis mittlere Stiftungen den Großteil der deutschen Stiftungen aus“, sagt Hans Fleischer, Generalsekretär des Bundesverbands Deutscher Stiftungen.

Die deutsche Stiftungslandschaft ist überaus breit aufgestellt. Eine Alternative zum herkömmlichen Stiftungswesen findet sich im Netzwerk „Wandelstiftungen“. Seine Mitglieder haben sich zum Ziel gesetzt, Beiträge zu einer sozialen und ökologisch nachhaltigen Gesellschaft leisten zu wollen – die taz Panter Stiftung zählt zu den Gründern des Netzwerkes, genau wie die „Bewegungsstiftung“. „Wir fördern da, wo andere aufhören“, sagt Matthias Fiedler, Geschäftsführer der Bewegungsstiftung. Im Fokus steht die Unterstützung von Organisationen, die einen politischen Wandel anschieben wollen. Protestbewegungen wie Attac, Lobbycontrol oder ausstrahlend gehören und gehörten zu den bereits Begünstigten. Unter dem Motto „Change statt Charity“ wollen die Stifterinnen und Stifter versuchen, das Übel an der Wurzel zu packen, statt Symptome zu behandeln. So werde beispielsweise nicht eine Tafelbewegung unterstützt, sondern eine Kampagne, die sich damit auseinandersetzt, warum es überhaupt Tafeln geben muss. „Bei uns geht es immer um die Veränderung der politischen Rahmenbedingungen“, so Fiedler. Ein Entweder-oder soll hier aber nicht Maxime sein. Jeder, der ein gewisses Kapital zu-

stiftet, kann Stifter werden und ist damit stimmberechtigt. Inzwischen haben sich 140 Menschen der „progressiven Philanthropie“ verschrieben, wie die Bewegungsstiftung ihr Leitbild selbst betitelt. Darüber hinaus werde das Kapital der Stiftung ethisch-nachhaltig angelegt.

In eine ganz andere Richtung geht die „Deutsche Stiftung Eigentum“. Den Wert des Grundrechts auf Eigentum in der Öffentlichkeit zu transportieren ist hier Satzungsinhalt. Wobei der Wert von geistigem wie materiellem Eigentum gleichermaßen berücksichtigt werden soll. „Wir bewegen uns im Spannungsfeld zwischen privaten Befugnissen

*Es gibt so etwas wie ein Reinheitsgebot in der deutschen Stiftungslandschaft*

und dem Gemeinwohl“, sagt Geschäftsführerin Heidrun Gräfin von der Schulenburg. Auch diese Stiftung ist, wie der überaus größte Teil deutscher Stiftungen, gemeinnützig.

Um ganz sicherzugehen, dass er sein Geld gemeinnützig unterbringt, kann sich der potenzielle Stifter an den Bundesverband Deutscher Stiftungen wenden. Dieser ist eine Art Pendant zum Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI), das unter anderem Spendensiegel vergibt. Bevor es losgeht mit dem Stiften, sollte sich der Stiftungswillige überlegen, in welcher Form er stiften will, sagt Fleischer. Denn Stiften ist „eine sehr nachhaltige Form des Engagements“. Theoretisch kann eine Stiftung so gut wie ewig bestehen. Es gibt die Möglichkeit mit- oder zuzustiften, selbst eine Stiftung zu gründen oder sich an einer Treuhandstiftung zu beteiligen. Am besten lasse man sich hierbei von je-

mandem beraten, der sowohl juristisch versiert als auch im Stiftungsmanagement praktisch bewandert ist. Ein großes Stück Sicherheit sollte jedoch die Tatsache geben, dass es sich in Deutschland mit den Stiftungen wie mit dem Bier verhält: Es gibt so etwas wie ein Reinheitsgebot in der deutschen Stiftungslandschaft. In den vergangenen Jahren seien sukzessive die politischen Rahmenbedingungen für Stiftungen verbessert worden. „Das ist ein Signal der Wertschätzung von politischer Seite“, sagt Fleischer. Und das macht sich bemerkbar – seit der Jahrtausendwende ist die Hälfte aller deutschen Stiftungen entstanden. Unter anderen komme dabei der Nachhaltigkeitsgedanke von Stiftungen, der ja inzwischen „mainstream“ sei, zum Tragen, so Fleischer. Und natürlich die demokratische Möglichkeit der Einflussnahme mittels einer Stiftung.

Ein gutes Beispiel hierfür ist das Modell der Bürgerstiftung. Deren Anzahl ist in der Vergangenheit geradezu explodiert. Eine Form von Stiftung, die immer thematisch breit aufgestellt und lokal begrenzt ist. Ausgezeichnet sowohl inhaltlich als auch mit dem Charity-Preis „Goldene Henne“ ist die Berliner Jenny De la Torre Stiftung. Die brasilianischstämmige Ärztin Jenny De la Torre wollte in einem wohlhabenden Land wie Deutschland nicht länger ansatzweise „brasilianische Verhältnisse“ hinnehmen und hat ein Gesundheitszentrum für die Versorgung obdachloser Menschen aufgebaut. Wer also mit seinem Geld etwas Vernünftiges anfangen will, findet in dem breiten Angebot deutscher Stiftungen bestimmt etwas Sinnvolles, das lohnt unterstützt zu werden.

www.stiftungen.org  
www.wandelstiften.de  
www.stiftungsnetzwerk-berlin.de

## Mehr Transparenz

**NEUES GÜTESIEGEL** Nachhaltige Geldanlagen werden nach Kriterien bewertet, die das Institut für nachhaltiges, ethisches Finanzwesen entwickelt hat

Ein neues Siegel zeichnet Banken, Anlageberatungen und Finanzprodukte aus, die nachhaltig sind. „Es wird bis in die Bücher hineingeschaut, bis in interne Protokolle und Arbeitsanweisungen“, erklärt Jörg Weber von dem Dortmunder Brancheninformationsdienst Ecoreporter, der das Siegel in Zusammenarbeit mit dem Institut für nachhaltiges, ethisches Finanzwesen (INAF) entwickelt hat.

Das Nachhaltigkeitsiegel wird für jeweils ein Jahr in den drei Kategorien Banken, Anlageberatungen und Finanzprodukte

vergeben. Es ist für Antragsteller kostenlos. Eine Lizenzgebühr fällt erst dann an, wenn die Unternehmen mit dem Siegel werben wollen. Fällt eine Bank oder ein Finanzprodukt bei der Prüfung durch, wird das Ergebnis nicht veröffentlicht. Das Siegel versteht sich ausdrücklich als „Positivliste“, die gelungene Engagements im Bereich nachhaltiger Anlagen hervorhebt.

Das Siegel solle dazu beitragen, so Weber, „ernsthaft nachhaltige Geldanlagen von den Produkten zu unterscheiden, die nur von einem Trend profitieren

wollen.“ Es reiche für das Siegel also nicht aus, wenn eine Bank oder Anlageberatung wenige Produkte aus ihrer Palette als nachhaltig deklariere und auf Recyclingpapier umstelle oder eine Solaranlage auf das Dach ihrer Firmenzentrale setze. Finanzprodukte müssen nachweisen, dass sie jenseits der Finanzwelt einen positiven Effekt erzielen, etwa indem sie fairen Handel fördern oder den Klimawandel bremsen. **VE**

www.inaf-ev.de  
www.ecoreporter.de

## Weniger Vertrauen

**UMFRAGE** Deutsche sind seit der Finanzkrise enttäuscht von Politik und Banken

Fünf Jahre nach der Lehman-Pleite stellt die Bevölkerung Politik sowie Banken ein schlechtes Zeugnis aus und fordert mehr Regulierung. 89 Prozent der Bevölkerung spricht sich dafür aus, dass der Staat zukünftig strengere Regeln für die Finanzwirtschaft aufstellt. Dies zeigt eine repräsentative Umfrage von TNS

Infratest Politikforschung, die zehn Tage vor der Bundestagswahl veröffentlicht wurde.

Demnach ist die Mehrheit der Bevölkerung (65 Prozent) der Meinung, dass seit der Finanzkrise keine ausreichenden Schritte vonseiten der Politik unternommen worden sind, um eine Wiederholung der Krise zu vermei-

den. Auch den Banken wird ein schlechtes Zeugnis ausgestellt: Acht von zehn Deutschen glauben nicht, dass Banken aus der Finanzkrise gelernt haben und finden sie heute noch genauso intransparent wie vor fünf Jahren. Mehr als die Hälfte der Deutschen weiß nicht, was ihre Bank mit ihrem Ersparnis macht. **VE**



Einfach finanziell wirken: elektronischer Opferstock in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche Foto: epd/imago



**Wasserkraft Volk AG**



*Die blaue Energie!*

Unser Planet ist wunderschön. Und er ist blau.  
2/3 der Erde sind mit Wasser bedeckt.  
Aus einem kleinen Teil davon machen wir Energie.  
Kraftvoll – umweltfreundlich – sauber –  
für Generationen – und ewig mehr.

Wasserkraftanlagen vom weltweit führenden Hersteller und einzigen Komplettanbieter.

- Das Know-how
- Die Planung
- Die Fertigung von Turbinen, Generatoren, Schaltanlagen und Reglern

Alles aus dem eigenen Werk in Gutach. Made in Germany. Garantiert.

Wasserkraft Volk AG  
Am Stollen 13  
79261 Gutach  
Telefon: +49 7685 9106-0  
Fax: +49 7685 9106-10  
E-Mail: mail@wkv-ag.com  
Internet: www.wkv-ag.com

Wasserkraft Volk-Aktionär werden über den außerbörslichen Aktienhandel

Die VALORA-EFFEKTE HANDEL AG ist Deutschlands ältestes börsenunabhängiges Wertpapierhandelshaus für unnotierte deutsche Aktien. Hier können Sie WKV-Aktien erwerben.

Kontaktaufnahme über:  
VALORA-EFFEKTE HANDEL AG  
Postfach 912  
76263 Ettlingen  
Tel. +49 07243 90002  
Fax: +49 07243 90004  
E-Mail: info@valora.de  
Internet: http://valora.de